

## ASTROWORKSHOP APID

### Beispiel

#### Folie 1

Ja, das ist ein Bild von mir ca. 2015. Es tut weiter nichts zur Sache.

#### Grundlage 1

##### Folie 2 Meine Radix-Chart

Ohne diese Chart geht es allerdings nicht weiter. Wir haben uns schon damit beschäftigt im Abschnitt «Astrobausteine». Also das wiederholen wir hier nicht. Wir brauchen die Chart hier als Grundlage für das Herausschälen dessen was wir die APID, den astropsychologischen Identitätsausweis, nennen.

#### Grundlage 2

##### Folie 3 Mein Radix Aspektarium

Diese Tabelle ist eigentlich nicht zwingend nötig, denn alle Aspekte sind im Diagramm eingezeichnet. Der Vorteil der Tabelle ist, dass sie das Zählen der Aspekte vereinfacht und darüber hinaus können Sie die Genauigkeit des Aspektes ablesen. Ist zum Beispiel die Zahl 1 ist der Aspekt sehr genau und wahrscheinlich stark wirksam, ist die Zahl zum Beispiel 8 mag es sein, dass dieser Aspekt eher weniger spürbar ist. (Wir nannten (Astrobausteine, Abschnitt Algorithmen) diesen Toleranzbereich der Einstellung Orb.) Manchmal hat es vor der Zahl ein Minuszeichen oder kein Zeichen. Ohne Zeichen meint, dass der Aspekt noch werdend ist, mit dem Minus ist er vorbei.

#### Grundlage 3

##### Folie 4 leeres Formular APID

Dies ist das leere APID Formular. Wie bei den üblichen IDs zu den physischen Charakteristiken sind für alle APIDs die Parameter gleich. Als Grundlage zum Ausfüllen dienen die nachfolgenden Schemen.

## Grundlage 4

### Folie 5 Das Häuserkreisschema

Das Schema dient dazu die «Spielkugeln» (Planeten) anhand der Radix-Chart möglichst genau gemäss zu positionieren.

### Hinweise zum weiteren Vorgehen:

Nun haben wir die Grundlagen beisammen und wir beginnen mit der Arbeit. Wichtig: Neben dem sorgfältigen Zeichnen ist die Hauptsache die, sich ständig locker zu fragen, wie ist das für mich, was bedeutet das, fällt mir dazu was ein.

Es ist sinnvoll, sich ein dickes Notizheft bereit zu halten, Gedanken aufzuschreiben und auch Geschichten die einem dazu einfallen.

Als Anregung zeige ich ein paar Auszüge aus meinem Notizheft. Es sind rudimentäre Einzelteile, das Ganze ergäbe ein Buch mit hunderten von Seiten.

Beim Zeichnen der Schemas und dem Ausfüllen des Formulars findet mit Hilfe der Sterne ein Dialog mit sich statt, der Bekanntes bestätigt, Neues aufzeigt und zu einem umfassenderen Bewusstsein über unser Sein im Hier und Jetzt führt.

## Schritt 1:

### Folie 6 Das Dispositiv der Spielkugeln

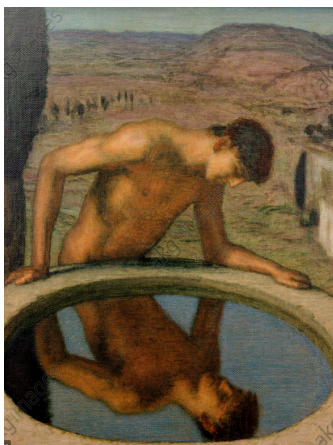
Anhand der Radix-Chart zeichnet man die Spielkugeln in die Schemen. Man benutzt den Hilfskreis damit ein schönes rundes Bild entsteht. Es soll relativ genau werden aber vor allem gut lesbar. Alle Kugeln werden gleich gross und in gleicher Farbe gezeichnet. Das Ganze ist sowieso nicht massstäblich, es ist ein Schema aus dem wir unsere APID herauschälen wollen.

Sind in der Chart 2 oder drei Planeten exakt an gleicher Position, zeichnet man sie mit kleinem Abstand, dass sie zählbar werden. Denn es geht beim Ausfüllen des Formulars ums Zählen. Das Total ergibt stets 11.

Wenn Sie das Schema gezeichnet haben schauen Sie es sich an und machen Ihre ersten Gedanken und halten Sie diese wie erwähnt fest. Sie dürfen das Experiment nach einer gewissen Zeit wiederholen, Sie werden erstaunt sein, was es da stets an Neuem zu entdecken gibt.

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Ich muss ehrlich gestehen, dass mir mein Häuserkreis-schema überhaupt nicht gefiel. Als Narziss, der ich nun mal bin, habe ich eine gleichmässige Verteilung der Kugeln erwartet ...*



Narziss (Franz Stuck 1926)

*... Da ärgerte ich mich schon allein darüber, dass es bloss 11 Kugeln sind, die zum Spiel zur Verfügung stehen. Ich habe dann im Astromanual, Kapitel «Die Spielkugeln», nachgelesen, weshalb es 11 und nicht 12 sind ...»*

*«... Je mehr ich mich dann darein (ins Häuserkreisschema) vertiefte, vor allem im Zusammenhang mit den anderen Schemas, musste ich, oder nahm ich, mit Staunen zur Kenntnis, dass da was dran ist. Es war nicht nur eitel Freude, es war auch schmerzhaft. Musste ich doch das Opfer meiner Selbstverliebtheit erbringen und zur Kenntnis nehmen, was Sache ist. Interessanterweise erfuhr ich das als heilsam. Und als ich begann, das Schema sozusagen «nüchtern» zu betrachten, war ich nicht nur zufrieden, sondern ich fand es geradezu bemerkenswert stimmig ...»*

## **Schritt 2:**

### **Folie 7 Die seelisch-geistige Orientierung**

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Das ist ja eine ausgeglichene Sache. Scharfsinniger Geist, sicherer Instinkt. Wenn sie im Gleichschritt gehen, führt das zum ganzheitlichen Gestalten. Manchmal geraten sie sich aber auch in die Haare. Es ist dann wie eine Streiterei, deren Ende oft nicht absehbar ist und die kaum zum Aushalten ist. Schliesslich aber hat mir diese Disposition das «Switchen» beigebracht.*

*Beispiel:*

*Im Zusammenhang mit einer Forschungsarbeit an der ETH über traditionelle Siedlungsformen der Sahara kamen wir auch in einsamen Gegenden in Kontakt mit Einheimischen, mit denen wir uns sprachlich nicht austauschen konnten. Sie luden uns ein,*

*verköstigten uns, das ganze «Dorf» kam zusammen und wir hatten, ohne Worte zu sprechen, stundenlange Dialoge. Dabei kamen die Wirkungskräfte in der unteren Kreishälfte voll zum Zug.*



*Zurück an der ETH, dem Hort der geistigen Alphiatiere, wo ich damals als Forschungsassistent angestellt war, meldete sich die obere Kreishälfte. Das im «Feld» intuitiv Gesehene, Erfahrene, Beobachtete wurde nun reflektiert und dargestellt. So entstand die vielbeachtete Ausstellung «Timimoun, Siedlungen der Sahara» (Ausstellungsorte: Zürich, Luzern, Lausanne, Biel, Berlin, Köln, Paris, Grenoble, Algier, Constantin, Oran) ...»*





### Schritt 3:

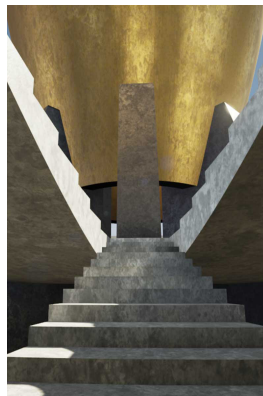
### Folie 8 Die seelisch-geistige Einstellung gegenüber der Welt

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Eigentlich stehen in meinem Schema die vier links so nah an der vertikalen Achse, dass man sie auch zur rechten Hälfte zählen könnte. Jedenfalls, das Dispositiv stimmt. Obschon ich zuerst stutzte. Es ist nämlich so, dass ich mich intensiv mit der Aussenwelt beschäftige. Das Diagramm hielt mir vor Augen, dass diese Beschäftigung mit der Aussenwelt aus einer höchst subjektiven, individuell-persönlichen Sicht geschieht.*

*Ein Beispiel dafür ist mein astropsychologischer Ansatz. Ich kompiliere nicht Hunderte von bestehenden Büchern zum Thema und mache ein weiteres daraus, ich vertraue der Schöpferkraft des Selbst, höre auf dessen Stimme und schreibe, nach entsprechender Reflexion auf, was sie mir sagt.*

*Auch als Architekt entwerfe ich meine Projekte in einem aktiven Dialog mit dem Unbewussten. Ein Beispiel dafür ist die mit Mandala-Monument of Peace bezeichnete Baute ...*



*... der Entwurf entstand nach «nine-eleven» als Besinnungsort dessen einzige Funktion, die Menschen daran zu erinnern ist, dass Frieden, Weltfrieden nicht durch Streiten, sondern durch Besinnung zu erreichen sei.*

*Das Projekt und seine Geschichte, dokumentiert auf einer eigenen Website [www.themonumentofpeace.net](http://www.themonumentofpeace.net), ist eindrückliches Beispiel der kollektiven Links-Rechts-Problematik in ihrem Extrem ...»*

#### **Schritt 4:**

#### **Folie 9 Die Ich-Prägung**

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Also, da haben wir's. Auf den ersten Blick sieht es ja ausgewogen aus. Dass ich zwei im Q4 habe, wundert mich. Da sind doch die angesiedelt, die wirklich oder vermeintlich etwas zu sagen haben. Dass Q1 auch nur zwei hat, wundert mich auch, schliesslich bin ich Architekt und habe mit 17 das erste Haus gebaut. Ja, aber wie ging es weiter? Es rückten visionäre Szenarien, sezierende Analysen, auf den Punkt gebrachte Konzepte in den Vordergrund. Also mit den vier im Q3 kann ich leben. Umso mehr, als dass die Seele mitspielt (Q2 3) ...»*

#### **Schritt 5:**

#### **Folie 10 Mein Temperament**

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Das ist ja ein echter Schock. Ich meinte, vor allem Luft zu sein. Dann erinnerte ich mich, dass mich mein Vater schon als Kleinkind Phlegma (Wasser) nannte und in mir einen melancholischen Grübler (Erde) sah. Er lag also nicht falsch. Was*

*mich allerdings störte, war, dass er meinte, dass auf diese Weise nie etwas aus mir würde.*

*Das sass tief. So tief, dass ich mein Temperament leugnete und es selbst noch nicht merkte, als ich vor einiger Zeit einem «Fels in der Brandung» eine Hommage widmete:*

«Du – Stein aller Steine, hier:  
aus dem Wasser Ragender,  
Mittelpunkt.  
Du – unerreichbarer Erreichbarer,  
Sonnenbeschiener.  
Du – still tönender Schweigender,  
Windumworbener.  
Du – Zentrum des Meeres im Krater des Vulkans,  
Essenz der Erfahrung,  
gesammelte Kraft.  
Du – zeitlos Begrenzter,  
Wissender»

*Als mich die Sterne nun aufklärten, ging ich über die Bücher und erkannte, dass ich dieser Elementendispo meine extreme Sensibilität, die differenzierte Fähigkeit der Einfühlung und die Standfestigkeit auch in Stürmen verdanke ...»*

**Schritt 6:**

**Folie 11 Meine Polarität**

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Da meinte ich doch, dem Tao nahe zu sein! Aber was bedeutet dieses Ungleichgewicht konkret? Meine Begabung liegt darin, blitzschnell das Wesen eines Problems zu erfassen.*



*Das Yin saugt, ohne dass ich das bewusst will, es geschieht einfach, wie ein Schwamm alles in sich auf. Das kann so weit gehen, bis ich eins mit der Sache bin. Dann meldet sich das Yang. Und es formuliert zum Beispiel Konzepte, die den verwundeten Kern einer geschauten, erfahrenen Sache zu treffen und zu pflegen vermögen.*

*Diese Disposition eines prominenten Yin beinhaltet die Tendenz oder die Fähigkeit zur Symbiose – aus der man sich nach einer Zeit wieder herausarbeiten muss, um sich nicht in ihr zu verlieren.*

*Beispiel:*

*Es war 1982, als mich ein Headhunter anrief und mich fragte, ob ich von «Cultural-Heritage» etwas verstehe. Es gehe um Al-Karkh, einen historischen Stadtkern Bagdads, den Saddam Hussein zu einem Prestige-Stadtteil nach westlichem Muster umzufunktionieren gedachte. Die Hälfte Al-Karkhs sei bereits abgerissen, die Hochhäuser im Bau, aber es bleibe noch der Rest, bevölkert mit 20'000 Menschen. Das deutsch-irakische Planungsteam zögere, das Okay zum Abriss zu geben, ein «Cultural-Heritage-Specialist» solle die Grundlage für den Entscheid liefern.*

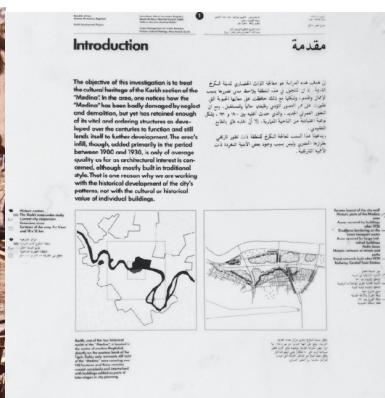
*Irak und Iran lieferten sich gerade einen Krieg, man landete 2 Uhr morgens, wurde begrüsst von einem eindrucklichen Feuerwerk aus Leuchtspurmunitien und einem nachhaltigen Geruch von Verbrannten. Es war niemand da, der mich abholte. Ein Taxi brachte mich zum besten Hotel der Stadt, wo ich den Rest der Nacht in der Lobby verbrachte. Dann ging es ins Büro zum Planungsteam.*

*Nach einem ersten Briefing sagte ich, dass ich mir das mal anschauen gehe.*

*Ich blieb den ganzen Tag vor Ort. Ging durch das Labyrinth der Gassen, schaute in die verborgensten Ecken, roch die Gerüche, ging auf die Menschen zu, hörte sie mir an, schaute ihnen in die Augen, schaute, was sie taten, fühlte die Stimmung, die Atmosphäre. Ich wurde Al-Karkh.*

*Am Abend fuhr ich mit dem Planungsteam in deren grosszügige Residenz. Da schloss ich mich für drei Wochen ein und befasste mich mit der Lösung aus der Symbiose.*

*Dass die Bausubstanz bautechnisch und bauhistorisch wertlos war, war augenscheinlich. Doch es war ein sehr lebenswerter Lebensraum für 20'000 häufig mittellose Menschen. Ich erkannte, dass das, was die Qualität dieser alten Bausubstanz ausmachte, das ihr zugrunde liegende städtebauliche Raster nach traditionellem Muster war.*



*Ich begann nun auf Skizzen die Wunden, die diesem Muster durch den ambitionösen Eingriff zugefügt wurden, zu zeichnen. Das war, was ich tat.*

*Bei der Präsentation meiner Piktogramm-artigen Schemas war es nicht nötig, ein Wort über Ja oder Nein zu sagen. Die Bilder kommunizierten den Wert dieses Musters und allen war klar, dass es dieses zu schützen galt.*

*Ein betontes Yang hätte vermutlich die Bulldozer des Demolition Departement des Regimes auffahren lassen ...»*

### Schritt 7:

#### Folie 12 Meine Dynamik

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Das ist nun die grösste Überraschung und ich war geneigt zu behaupten, dass da die Sterne völlig daneben liegen. Das war meine erste Reaktion. Meine vorangehende Einschätzung war Initiativ 3, Beharrend 8, Flexibel 0. Und jetzt das. Die 8 bei Beharrend kamen von meiner Angewohnheit, Projekte auch gegen widrigste Umstände durchzuziehen, die 0 bei Flexibel, weil ich nichts so sehr verabscheue wie Menschen, die sich opportunistisch jeder Strömung anpassen.*

*Nun sagen die Sterne Flexibel 5.5. Sie zwangen mich, mein Vorurteil zu revidieren. Was sehe ich da falsch? Also blickte ich zurück auf meinen Lebenslauf. Hochbauzeichner, Architekt, Dozent, Episode als Beamter, eigene tiefenpsychologische Praxis, Selbsterfahrungsreisen mit Gruppen in die Sahara, Gründung und Leitung Institut für Ganzheitliche Gestaltung IGGZ – und langsam dämmerte mir, dass Flexibilität nicht gleichbedeutend mit sich untreu sein ist ...»*

### Schritt 8:

#### Folie 13 Meine Tore zum Kosmischen

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Ja, das ist nun echt spannend. Je nachdem wie weit wir beim Betrachten des Schemas die Tore an den Eckpunkten öffnen, befinden sich 3 bis 6 Spielkugeln im Bereich dieser Tore. Ich erfahre das so, dass ich oft Einfälle und Ideen habe, die mir irgendwie, wie von «Aussen» zufallen. Ich vermute, dass aussergewöhnliche Menschen Spielkugeln an den Eckpunkten haben ...»*

**Schritt 9:**

**Folie 14 Die Innere Gestimmtheit**

*Aus meinem Notizheft:*

*«... Auch das Zurkenntnisnehmen des Aspektariums war mir eine Offenbarung. Und zwar, weil es mir klar machte, dass ich etwas verwechsle, beziehungsweise, dass ich mich mit etwas identifiziere das nicht meinem Radix-Aspektarium entspricht.*

*Aufgrund meiner stetigen inneren Umgetriebenheit, dem permanenten Brodeln von Ideen, dem ständigen Nachsinnen über Problemlösungen vermutete ich, dass es in meinem Horoskop nur so wimmeln musste von spannungsgeladenen Aspekten.*

*Und nun das. Ein ausgeglichenes Verhältnis, ein Aspektarium im Gleichgewicht. Ich schliesse: Die Spannungsgeladenen habe ich bemerkt, weil man sich an ihnen die Zähne ausbeissen kann. Meine Erkenntnis: Die Harmonischen sind die, die zu den Lösungen geführt haben. Die Folgerung: Das Schicksal meinte es gut mit mir. Und für die Zukunft habe ich die Gewissheit, in jeder Situation Herr der Lage sein zu können.*

*Was mich allerdings nach wie vor wurmt, ist die Absenz auch nur eines Quinkunx in meinem Aspektarium. Dieses Aspektes der auf die «gottgegebene» Gnade Charisma hinweist. Wieso also, frage ich mich, wurde mir diese Gnade nicht zuteil.*

*Es ist eine müssige Frage. Und deswegen den Löffel fortzuwerfen wäre unverhältnismässig. Also sage ich mir, Menschen die keinen Quinkunx in ihrem Kosmogramm haben sind dazu geboren zu Leisten. Ohne sie umjubelnde Devotees. Ohne Applaus von aussen. Allein müssen sie zurechtkommen, allein der Sache wegen, allein der Sache dienend ...»*

**Das Ergebnis:**

**Folie 15 Mein APID-Ausweis**

*Aus meinem Notizheft:*

*Es ist interessant, wenn ich meine Arbeitszeugnisse anschau, spiegelt sich meine APID tatsächlich in den Texten. Konstanten sind «scharfer Geist», «visionäres Sehen», «instinktives Spüren neuer Möglichkeiten», «bringt die Ideen auf den Boden», «man muss ihn einfach machen lassen (introvertierter Grübler)», «starkes Einfühlungsvermögen», «eigenwilliges, zielführendes Geschick» etc.*

**Folie Schluss**

Ja, das bin wieder ich.